

SPIELZEIT 23.24

UFERLOS

# MEDIENINFORMATION

## DAS RHEINGOLD



THEATER ERFURT

DAS THEATER DER LANDESHAUPTSTADT — GENERALINTENDANT GUY MONTAVON

# DAS RHEINGOLD

Vorabend zu *Der Ring des Nibelungen* – Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend

Text und Musik von Richard Wagner

Uraufführung München 1869

In deutscher Sprache mit Übertiteln

**PREMIERE:**

**SA, 23. MÄRZ 2024, 19 UHR, GROßES HAUS**



Ks. Máté Sólyom-Nagy (Alberich) und Daniela Gerstenmeyer (Wellgunde) (c) Lutz Edelhoff

**Ihre Ansprechpartnerin:**

Steffi Becker | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 111

Postanschrift: Theater Erfurt | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

[www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de) | E-Mail: [becker@theater-erfurt.de](mailto:becker@theater-erfurt.de)

Richard Wagner arbeitete rund ein Vierteljahrhundert lang an seinem Hauptwerk: *Der Ring des Nibelungen*. Mit seinen vier abendfüllenden Teilen, *Das Rheingold*, *Die Walküre*, *Siegfried* und *Götterdämmerung* revolutionierte er das Musiktheater seiner Zeit.

In dem als „Vorabend“ bezeichneten ersten Teil, *Das Rheingold*, werden die Grundlagen für das epochale Menschheitsdrama gelegt: Macht und Gier, Liebe und Gewalt sind zentrale Themen in diesem ersten Teil von Wagners vierteiligem *Ring des Nibelungen*. Mit seinem Personal von Nixen, Zwergen, Riesen und Göttern mutete es zugleich wie ein Märchen an.

Die Tragödie beginnt damit, dass der Zwerg Alberich den Rheintöchtern das Rheingold raubt, das, zu einem Ring geschmiedet, grenzenlose Macht verleiht. Für diesen Zauber muss er jedoch der Liebe abschwören. Alberich kann sich jedoch nicht lange an der neu gewonnenen Macht erfreuen, denn Göttervater Wotan nimmt ihm mehr oder minder gewaltsam den Ring ab. Alberich belegt diesen mit einem Fluch, der jedem künftigen Besitzer den Tod verheißt. Während die Götter triumphierend in ihre von den Riesen errichtete Burg Walhall einziehen, hat der Untergang der Götterwelt bereits begonnen.

## ZUR INSZENIERUNG

Regisseur Jürgen R. Weber wird in seiner Inszenierung „die Mythenmacht, die Wagners Zauberkessel zum Brodeln bringt,“ erlebbar machen. Im Zentrum der Erzählung steht „Wotan als Schamane eines immer wiederkehrenden Rituals.“ Dabei scheut er sich nicht, Requisiten altgermanischer Gottheiten wie Schwerter, Speere und Trinkhörner zu nutzen, aber nicht in ironischer Weise, sondern zur „Vertiefung der Wunden, die Wagners Göttliche Komödie übersäen.“

Regisseur Jürgen R. Weber will besonders die Ringhaftigkeit des Ringes, das wiederkehrende Ritual hervorheben, als könne nach dem Finale der *Götterdämmerung* nahtlos *Das Rheingold* wieder beginnen.

Zusammen mit Chefdramaturg Arne Langer, Bühnenbildner Hank Irwin Kittel, dem Kostümverantwortlichen Tristan Jaspersen und Gretchen fan Weber, verantwortlich für Video, versucht Jürgen R. Weber das Unsagbare, Unbeschreibliche, Unzulängliche jenseits von Wagners Musik für das Publikum erkennbar zu machen.



Probenfoto (c) Lutz Edelhoff

### Ihre Ansprechpartnerin:

Steffi Becker | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 111

Postanschrift: Theater Erfurt | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

www.theater-erfurt.de | E-Mail: becker@theater-erfurt.de

# GEDANKEN ZUR INSZENIERUNG

## Tristan Jaspersen

Die Idee war, dass man die Oper textgetreu inszeniert, aber gleichzeitig auch betont, dass trotz der ganzen Magie Menschen im Vordergrund der Erzählung stehen. Daran habe ich alles angepasst. Wie könnte zum Beispiel die Verwandlung Alberichs dargestellt werden, wenn er nicht wirklich zum Drachen wird? Oder wie sieht Wotans achtbeiniges Pferd Sleipnir aus, wenn es in Wirklichkeit Menschen sind? Bei Letzterem sind es vier Statisten, die Wotan tragen und dadurch das achtbeinige Pferd darstellen. Aber ich habe schon versucht, möglichst nah am Text zu bleiben und die Kostüme nicht zu abstrahieren. Deswegen habe ich viele Naturstoffe verwendet und auf modernere Materialien verzichtet. Grundsätzlich wollte ich ein bisschen wegkommen von der „traditionellen“ Darstellung germanischer Gottheiten. Die Nationalsozialisten haben ja versucht, die nordische Mythologie aufzugreifen und als rein deutsch zu verkaufen, was natürlich totaler Quatsch ist. Ich habe versucht, mit dem Design einen Mix verschiedenster Kulturen zu schaffen.

Auch die der Oper inne wohnende Sexualität wollte ich darstellen. Da ging es mir viel darum, das Groteske und Verkorkste daran rüberzubringen. Die Handlung beginnt mit einer versuchten Vergewaltigung, zwischen den Opern des Rings haben dann viele Charaktere miteinander Kinder gezeugt und einige der Verbindungen zwischen den Figuren sind inzestuös. Diese Sexualität findet sich dann zum Beispiel bei Alberichs Kostüm wieder, der an seiner Hose einen Hoden hat, der seine Liebesentsagung darstellen soll. Die Rheintöchter tragen riesige, tentakelähnliche Zungen, was fetischisierend wirkt, allerdings ohne die Sängerinnen in freizügige Kleider zu stecken.

Die Kostüme der verschiedenen Wesen sollen auch Entwicklungsstufen aufweisen. Die Riesen sind die ältesten Bewohner dieser Welt, die Asen (Götter) hingegen sind noch neu und lassen sich ihre Burg ja auch erst bauen. Dadurch haben sie auch die fortschrittlicheren Kostüme und bessere Waffen. Da sie ihre eigene Herrschaft mit Gewalt etablieren, sind die Kostüme der Asen auch besonders blutig. Die Riesen hingegen sollen alt und schwerfällig wirken, als wären sie schon ein bisschen versteinert.



Probenfoto (c) Lutz Edelhoff

### Ihre Ansprechpartnerin:

Steffi Becker | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 111

Postanschrift: Theater Erfurt | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

www.theater-erfurt.de | E-Mail: becker@theater-erfurt.de

## GEDANKEN ZUR INSZENIERUNG

### Hank Irwin Kittel

Auf dem alten Klavierauszug, den ich habe, ist als Logo die Schlange, die sich selbst in den Schwanz beißt, aufgedruckt. Dieses Bild spricht schon für das Grundkonzept der Inszenierung: ein immerwährender Kreislauf des *Rings*. Daher kam auch die Idee, dass wir unbedingt das Ende der *Götterdämmerung* einspielen müssen, bevor das *Rheingold* beginnt. In den mythischen Quellen taucht beispielsweise Wotan auch immer wieder auf, jeweils mit unterschiedlichen Namen und Erscheinungsformen, aber letztlich ist es immer der gleiche. So wollten wir auch den *Ring* inszenieren, als hätte die Handlung schon zigfach stattgefunden. Wir haben überlegt, wie wir diesen Gedanken ausdrücken können. Ein Grundthema ist die Verletzung der Natur. Der Überlieferung nach schlägt Wotan einen Ast aus der Weltesche, um sich daraus seinen Speer zu formen, wodurch die ganze Geschichte ihren katastrophalen Lauf nimmt. Die Quelle der Weltesche versiegt, der Baum stirbt und auch die Holzscheite für den Scheiterhaufen in *Götterdämmerung* werden aus dem Baum entnommen. Wotan stört also mit seinem Eingriff den Kreislauf der Natur. Das ist vielleicht vergleichbar mit unserer heutigen 1,5 Grad Erderwärmungs-Problematik. Deswegen soll das Bühnenbild zeigen, dass wir gerade etwas sehen, was schon zum tausendsten Mal seinen Aggregatzustand geändert hat. Die großen Steine, die in der zweiten und vierten Szene auf der Bühne stehen, sind bei genauerer Betrachtung an einigen Stellen verätzt und es schaut eine Unterkonstruktion, ein Metallgestell, hervor, wie eine Art Skelett. Das sieht dann eher futuristisch aus. Da die Geschichte ein Kreislauf ist, haben wir gesagt, dass die Inszenierung Elemente von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig aufweisen muss. Das Rheinriff ist auch ein gutes Beispiel dafür. Es ist aus Materialien gebaut, die eigentlich eher Schutt von heute sind. Aber es scheint sich über viele Jahre so entwickelt zu haben. Liegt es also seit 1000 Jahren im Rhein oder sieht der Rhein in der Zukunft so aus? Die am Bühnenbild glimmenden Steine sehen aus, als wären sie radioaktiv. Man fragt sich vielleicht, ob die Atomkatastrophe schon stattgefunden hat und nur noch nachstrahlt oder ob der Gau kurz bevorsteht.



Probenfoto (c) Lutz Edelhoff

### Ihre Ansprechpartnerin:

Steffi Becker | Referentin Medienkommunikation

Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 111

Postanschrift: Theater Erfurt | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt

[www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de) | E-Mail: [becker@theater-erfurt.de](mailto:becker@theater-erfurt.de)

## BESETZUNG

Wotan	<b>Albert Pesendorfer</b>	Musikalische Leitung	<b>Pedro Halffter</b>
Donner	<b>Alik Abdukayumov</b>	Inszenierung	<b>Jürgen R. Weber</b>
Froh	<b>Tristan Blanchet</b>	Bühne	<b>Hank Irwin Kittel</b>
Loge	<b>Brett Sprague</b>	Kostüme	<b>Tristan Jaspersen</b>
Alberich	<b>Ks. Máté Sólyom-Nagy</b>	Video	<b>Gretchen fan Weber</b>
Mime	<b>Ewandro Stenzowski</b>	Licht	<b>Florian Hahn</b>
Fasolt	<b>Sam Taskinen</b>	Dramaturgie	<b>Arne Langer</b>
Fafner	<b>Kakhaber Shavidze</b>		
Fricka	<b>Ks. Katja Bildt</b>	Musikalische Assistenz	<b>Clemens Fieguth</b>
Freia	<b>Laura Nielsen</b>	Musikalische Einstudierung	<b>Ralph Neubert (Studienleiter), Leonie Bulenda, Stefano Cascioli, Yuki Nishio</b>
Erda	<b>Rose Naggar-Tremblay</b>		
Woglinde	<b>Candela Gotelli</b>	Regieassistenz/Abendspielleitung	<b>Stephan Witzlinger</b>
Wellgunde	<b>Daniela Gerstenmeyer</b>	Ausstattungsassistenz	<b>Tamara Stotz</b>
Floßhilde	<b>Valeria Mudra</b>	Kostümassistenz	<b>Nai-Ying Wang</b>
		FSJ Regiehospitalanz	<b>Antonia Fohmann</b>
		Bühnenbildhospitalanz	<b>Tabea Fleßner</b>
		Dramaturgiehospitalanz	<b>Lara Donner</b>
		Inspizienz	<b>Lutz Krahl</b>
		Soufflage	<b>Jana Frank</b>
		Übertitel-Inspizienz	<b>Elisabeth Hefner / Paula Rieck</b>

Philharmonisches Orchester Erfurt  
Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach

Die aktuelle Tagesbesetzung entnehmen Sie bitte den Aushängen im Foyer oder der Website des Theaters Erfurt, wo Sie auch Biografien der beteiligten Künstler finden:  
[www.theater-erfurt.de/rheingold](http://www.theater-erfurt.de/rheingold)



**Premiere:** Sa, 23.03.2024, 19 Uhr, Großes Haus (18.15 Uhr Einführung)

**Weitere Vorstellungen:** Sa, 06.04., 19 Uhr | So, 14.04., 15 Uhr | Fr, 19.04., 19.30 Uhr |  
So, 05.05., 18 Uhr | So, 19.05., 15 Uhr | Mi, 29.05.2024, 19.30 Uhr

Informationen und Reservierungen unter Tel. + 49 361 22 33 155

Bildmaterial der Produktion zum Download finden Sie unter [www.theater-erfurt.de/foto](http://www.theater-erfurt.de/foto)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Ihre Ansprechpartnerin:

Steffi Becker | Referentin Medienkommunikation  
Theater Erfurt | Theaterplatz 1 | 99084 Erfurt | Tel.: +49 361 22 33 111  
Postanschrift: Theater Erfurt | Postfach 80 05 54 | 99031 Erfurt  
[www.theater-erfurt.de](http://www.theater-erfurt.de) | E-Mail: [becker@theater-erfurt.de](mailto:becker@theater-erfurt.de)